

## LEITBILD *Lichtblick*

### **Aufgaben**

Zentrale Aufgabe des *Lichtblicks* ist es, Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein zweites Zuhause zu bieten und sie in ihrer Entwicklung spezifisch zu fördern.

### **Zielgruppe**

Zielgruppe des *Lichtblicks* sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die im Laufe ihrer Entwicklung aus allen Sozialisationsinstanzen wie Familie, Schule, Heim, Berufsbildung komplett herausfallen.

### **Grundverständnis**

Das Gesundheits- und das Bildungsverständnis bilden die Basis der Arbeit im *Lichtblick*.

Gesundheitsverständnis: Im Sinne der Definition der Welt-Gesundheits-Organisation (WHO) wird darunter ein Zustand körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens verstanden.

Bildungsverständnis: *Lichtblick* geht davon aus, dass der Mensch sich und seine Umwelt aktiv gestalten und für sein Lernen und Handeln die Verantwortung übernehmen will.

### **Strukturen, Zusammenarbeit**

Die Strukturen von *Lichtblick* sowie die Zusammenarbeit der Betreuenden untereinander, mit den Familienmitgliedern sowie mit aussenstehenden Fachleuten und Fachstellen ermöglichen *Lichtblick*, die formulierten Aufgaben auf vielfältige Weise zu erfüllen.

### **Rollenverständnis**

Alle Mitarbeitenden sowie die Familienmitglieder sind sich bewusst, dass sie in Bezug auf die betreuten Personen mit ihrem eigenen Verhalten eine Modellfunktion haben.

### **Führung**

Die Leitung des *Lichtblicks* ist einem partnerschaftlichen Führungsverständnis verpflichtet. Der partnerschaftliche Umgang bezieht sich auch auf aussenstehende Fachleute und Fachstellen.

### **Qualitätssicherung und Weiterentwicklung**

*Lichtblick* ist einer systematischen Qualitätssicherung verpflichtet. Die Umsetzung der Ergebnisse von Evaluationen auf allen Ebenen ist Teil der laufenden Weiterentwicklung von *Lichtblick*.

Die Zahlen am Ende der Abschnitte beziehen sich auf die Seitenzahlen des Konzepts *Lichtblick*.

## VORWORT

Die Bedeutung der spezifischen pädagogischen Familienplatzierung von Jugendlichen mit einer schwierigen Biografie hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen, weil – wie die Erfahrung zeigt – der Bedarf grösser geworden ist und weil sich diese Form von Platzierung als erfolgreich erwiesen hat.

Mit dem vorliegenden Konzept stelle ich die Form der pädagogischen Platzierung vor, die Josy Flühler-Fuchs und ich seit Jahren praktizieren: das Modell *Lichtblick*. *Lichtblick* zeichnet sich durch spezifische Elemente aus; all diese Elemente sind pädagogisch begründet.

Ein zentrales Element von *Lichtblick* ist das pädagogische Arbeiten; somit können pädagogische Ziele gesetzt und erreicht werden, was in anderer Form nicht zu leisten ist. Mit dieser pädagogischen Konzeptionierung grenzen sich diese Arbeiten scharf von Arbeitseinsätzen in früheren Zeiten ab, in denen Jugendliche als Arbeitskräfte genutzt wurden.

Mit diesem Konzept können sich zuweisende Institutionen, Behörden, interessierte Eltern und in Frage kommende Jugendliche informieren, wie wir auf dem Hof Enetdornen arbeiten, mit welcher Grundhaltung wir tätig sind, welche Ziele wir mit den Arbeiten auf dem Hof anstreben und welche Spezialitäten wir anbieten.

Das Konzept ermöglicht, das ganze Modell *Lichtblick* kennenzulernen – von der Grundhaltung über die Beschreibung des Hofes bis zur Qualifikation der pädagogischen Betreuungspersonen – oder sich über einzelne Punkte einen Überblick zu verschaffen.

Die pädagogische Betreuungsform *Lichtblick* auf dem Hof Enetdornen entwickeln wir ständig weiter; die vorliegende Fassung des Konzeptes ist die Schlussfolgerung aus unseren Erfahrungen bis heute.

Enetdornen, Mai 2012

Andreas und Josy Flühler-Fuchs

# INHALT

Leitbild *Lichtblick* 1

Vorwort

Inhalt

- 1 Idee der pädagogischen Intensiv-Betreuung *Lichtblick* 4
  - 2 Zielgruppe
  - 3 Bedarf
  - 4 Pädagogische Grundhaltung
  - 5 Beschreibung des Landwirtschaftsbetriebs Enetdornen
  - 6 Pädagogische Ziele im Modell *Lichtblick*
    - 6.1 Allgemeine Ziele
    - 6.2 Individuelle Ziele
      - 6.2.1 Von der zuweisenden Institution gemäss Eintrittsvereinbarung formulierte Ziele
      - 6.2.2 Vom Jugendlichen persönlich formulierte Ziele
  - 7 Womit die pädagogischen Ziele erreicht werden
    - 7.1 Zeitliche Verfügbarkeit
    - 7.2 Schwendelihütte:  
Vorbereitung auf die Anforderungen des Aufenthalts auf dem Hof
    - 7.3 Tagesstruktur für die Jugendlichen auf dem Hof
    - 7.4 Pädagogisches Arbeiten
      - 7.4.1 Hausarbeiten
      - 7.4.2 Stallarbeiten
      - 7.4.3 Landarbeiten
      - 7.4.4 Gebäudeunterhalt
      - 7.4.5 Waldarbeiten
      - 7.4.6 Arbeiten im Werkhof, in der Sägerei
      - 7.4.7 Homeschooling
      - 7.4.8 Betreutes Wohnen
    - 7.5 Hausordnung
    - 7.6 Betreuende
      - 7.6.1 Betreuende Familie
      - 7.6.2 Kompetenzen des hauptverantwortlichen Betreuers
  - 8 Qualitätssicherung *Lichtblick*
  - 9 Zusammenfassung
- Schlusswort
- Adresse

## 1 IDEE DER PÄDAGOGISCHEN INTENSIV-BETREUUNG *Lichtblick*

Wir betreuen Jugendliche mit einer schwierigen Biografie, damit sie wieder über geregelte Abläufe in ihrem Leben und Grundkompetenzen der Bewältigung verschiedenster Anforderungen verfügen. Die pädagogische Betreuung *Lichtblick* erfolgt unter strukturierten Rahmenbedingungen und enthält speziell auf unsere Zielgruppe zugeschnittene Elemente. Zu diesen speziellen Elementen gehören die gezielte Vorbereitung auf den Aufenthalt in Enetdornen in der Schwendeli Hütte sowie der präzise Einsatz von Zielen und deren Überprüfung

## 2 ZIELGRUPPE

Die Zielgruppe umfasst Kinder und Jugendliche im Schulalter sowie Jugendliche, die nicht mehr schulpflichtig sind – Kinder und Jugendliche, die mit den gesellschaftlichen Anforderungen Mühe haben, ihnen mindestens teilweise nicht gerecht werden und ihre eigenen Ressourcen nur zum Teil nutzen können.

## 3 BEDARF

Es gibt immer wieder Jugendliche, die im Laufe ihrer Entwicklung aus allen Sozialisationsinstanzen wie Familie, Schule, Heim, Berufsbildung komplett herausfallen. Diese Jugendlichen brauchen eine intakte Familie mit klaren Umgangsformen und Normen, eine Familie, die Sicherheit, Zuverlässigkeit und Wärme bietet. Oft handelt es sich um Defizite, deren Behebung ein *besonderes* Umfeld und ein *besonderes* Vorgehen erfordern. In diesen Fällen ist es schwierig, für diese Jugendlichen eine Platzierung zu finden, in der die anstehenden Probleme gezielt angegangen und die Jugendlichen in ihrer Entwicklung spezifisch gefördert werden können. Zudem brauchen sie eine spezielle Führung, die nur mit einer Betreuungsperson zu leisten ist, welche für die pädagogische Betreuung von etwa zwei bis vier Jugendlichen zu hundert Prozent verantwortlich ist.

Ein solcher Ort ist der Landwirtschaftsbetrieb Enetdornen mit dem spezifisch pädagogischen Familienplatzierungs-Modell *Lichtblick*.

## 4 PÄDAGOGISCHE GRUNDHALTUNG

- Lichtblick richtet sein pädagogisches Handeln nach dem Grundverständnis aus, dass Menschen aktiv sein und verantwortlich handeln wollen.
- Es gelten klare Regeln im Umgang mit andern Mitbewohnern, Tieren und dem Betriebsinventar auf der Grundlage der entsprechenden Gesetze sowie der Vorgaben der zuweisenden Institutionen und Behörden.
- Der partnerschaftliche Umgang zwischen Betreuenden und Jugendlichen hat einen hohen Stellenwert.
- Lernressourcen sowie Lerndefizite in den Bereichen des Verhaltens, des Denkens und Fühlens werden von den Betreuenden wahrgenommen und pädagogisch genutzt beziehungsweise aufgearbeitet.
- Die pädagogische Grundhaltung wird mit Konzepten der Entwicklungs- und Lernpsychologie im Alltag umgesetzt.
- Konsequenzen sind ein wichtiges pädagogisches Mittel im Umgang mit den Jugendlichen. Konsequentes Verhalten soll die Persönlichkeitsentwicklung des Jugendlichen fördern.  
Es umfasst sowohl angenehme Konsequenzen („Belohnungen“) als auch unangenehme Konsequenzen („Strafen“). Beide Arten der Konsequenzen stehen mit dem Verhalten des Jugendlichen in einem ersichtlichen Zusammenhang und sollen angemessen und lernwirksam sein.
- Die Betreuenden sorgen dafür, dass die Jugendlichen innerhalb klarer Grenzen Freiräume haben.

## 5 BESCHREIBUNG DES LANDWIRTSCHAFTSBETRIEBS ENETDORNEN

Enetdornen liegt auf 1000 Metern Höhe oberhalb des Dorfes Stalden in Obwalden am Südhang des Hausberges Jänzi mitten im Landwirtschaftsgebiet.

Der Betrieb umfasst fünf Hektaren Land für zehn Milchkühe. In diesem Bereich

fallen täglich diverse Arbeiten an. Der Landwirtschaftsbetrieb beinhaltet zudem eine kleine Sägerei, in der bei schlechtem Wetter verschiedene Arbeiten verrich-

tet werden. Josy Flühler-Fuchs ist für das Milchvieh zuständig, das heisst sie erledigt täglich alle Arbeiten im Stall. Dieses Umfeld bietet den Jugendlichen Möglichkeiten zur Ausführung vielfältiger Arbeiten ohne Termindruck. Die Jugendlichen wohnen im Haupthaus; sie haben ein Zimmer zur Verfügung, das sie selbst gestalten können; Werkzeuge und Baumaterialien stehen für die Gestaltung zur Verfügung. Sofern Jugendliche über ausreichende Kompetenzen verfügen, bietet sich für sie im Stöckli (Nebengebäude) die Möglichkeit für betreutes Wohnen.

## 6 PÄDAGOGISCHE ZIELE IM MODELL *Lichtblick*

### 6.1 Allgemeine Ziele

Die Jugendlichen werden

- auf ihren Weg gebracht
- wieder in die Gesellschaft eingegliedert
- wieder in die Schule integriert
- auf ihre Berufsausbildung vorbereitet
- während ihrer Berufsausbildung begleitet

Die Jugendlichen

- verfügen über einen geregelten Tags- und Nachtablauf
- lernen Selbstständigkeit im Hinblick auf das Erwachsenenleben

### 6.2 Individuelle Ziele

Die konkreten Ziele für jeden Jugendlichen werden anhand der Zielvorgaben der zuweisenden Institution sowie aufgrund der persönlichen Zielsetzungen der Jugendlichen differenziert formuliert und vereinbart.

#### 6.2.1 Von der zuweisenden Institution gemäss Eintrittsvereinbarung formulierte Ziele

Beispiele: Der Jugendliche A. soll Schulstoff aufarbeiten und sich schulische stufengemässe Kompetenzen aneignen. Der Jugendliche B. soll zu Ruhe kommen und sich eine ausreichende Tagesstruktur aneignen.

#### 6.2.2 Vom Jugendlichen persönlich formulierte Ziele

Der Jugendliche formuliert Ziele, die ihm wichtig sind.

Beispiele: Der Jugendliche A. hat sich als Ziel gesetzt, den Anschluss an die öffentliche Schule in Sarnen zu schaffen. Der Jugendliche B. möchte eine „richtige“ Familie erleben.

## 7 WOMIT DIE PÄDAGOGISCHEN ZIELE ERREICHT WERDEN

Die pädagogische Betreuung *Lichtblick* ermöglicht, alle täglichen Gegebenheiten, Abläufe und Aufgaben in Familie und Betrieb zu nutzen.

### 7.1 Zeitliche Verfügbarkeit

Der Umgang mit der vorhandenen Zeit ist ein wesentliches pädagogisches Mittel zur Zielerreichung.

Die Aufenthaltsdauer richtet sich nach den Vorgaben der zuweisenden Institution und kann mehrere Jahre umfassen.

Freizeit: Mittwoch- und Samstagnachmittag sind für Freizeitaktivitäten vorgesehen.

Ferien: Ferienaufenthalte gibt es auf diesem Bauernhof nicht. Die Jugendlichen verbringen ihre Ferien zum Beispiel in einem Ferienlager oder in ihrer Herkunftsfamilie.

### 7.2 Schwendelihütte:

#### **Vorbereitung auf die Anforderungen des Aufenthalts auf dem Hof**

Der Aufenthalt in der Schwendeli-Hütte ist ein besonderes Element der pädagogischen Betreuung *Lichtblick*.

Diese Hütte ist abgelegen und schwer erreichbar. Sie ist nur mit dem Allernötigsten ausgerüstet: mit einer offenen Feuerstelle und einem kleinen Ofen. Diese Beschränkung der alltäglichen Bequemlichkeiten auf ein absolutes Minimum sowie die Handhabung des Elementes Feuer und die Beschaffung des Elementes Wassers ermöglichen dem Jugendlichen, sich ohne Ablenkungsmöglichkeiten auf das Wesentliche seines gegenwärtigen Lebens zu konzentrieren. Dabei erfahren sie, dass sie ohne die scheinbar unverzichtbaren Annehmlichkeiten wie zum Beispiel Fernsehen, Natel, Laptop gut zurechtkommen und dass sich unter diesen Umständen Gedanken über die eigene Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft aufdrängen.

Solche ungewohnten Situationen zu meistern verschafft ein besonderes Glücksgefühl.

Die durch den wegfallenden Medienkonsum gewonnene Zeit fordern den Jugendlichen zu Fragen heraus. Die spezielle Alltagsbewältigung macht ihm bewusst, wie wichtig Zusammenarbeit ist. Andreas Flühler-Fuchs stellt sich für minimalste Hilfestellungen zur Verfügung und regt den Jugendlichen zu Gesprächen an.

Der Jugendliche verbringt zusammen mit Andreas Flühler-Fuchs drei bis fünf Tage in der Schwendeli Hütte. Die gewonnenen Erkenntnisse werden anschliessend an den Aufenthalt laufend in den Betreuungsprozess integriert.

Der Aufenthalt in der Schwendeli Hütte hat mehrere Ziele:

- Abbau von Stress des Jugendlichen
- Einander kennenlernen
  - Für einander da sein
  - Kooperative Alltagsgestaltung
  - Vorbereitung auf den Aufenthalt in Enetdornen: Tagesstruktur und Hausordnung vorstellen
- Leben in der Natur
  - Ohne fliessendes Wasser
  - Mit Plumps-WC
  - Ohne Einkaufszentren
  - Ohne McDonald's
  - Ohne Kiosk
  - Ohne Zugang zu neuen Medien
- Lernen, was man braucht, um das Leben mit minimalsten Mittel zu gestalten
  - Wasser
  - Essen
  - Feuer
  - Wärme
  - Raum, der schützt
    - vor Kälte
    - vor Nässe (vor Niederschlägen)
    - vor wilden Tieren

### **7.3 Tagesstruktur für die Jugendlichen auf dem Hof**

Die klare Tagesstruktur mit den Elementen Essen, Arbeiten auf dem Hof und Hausarbeiten sowie allenfalls Unterricht hat einen pädagogischen

Zweck: Die Tagesstruktur erleichtert den Jugendlichen, sich zeitlich zu orientieren und sich einen geregelten Tagesablauf anzueignen.



#### Arbeiten:

|       |   |
|-------|---|
| 06:50 | Tisch für das Morgenessen decken                                    |
| 07:00 | Morgenessen<br>Tisch abräumen und Küche aufräumen                   |
| 08:00 | Pädagogisches Arbeiten im Haus und auf dem Hof<br>ca. 20 Min. Pause |
| 12:00 | Gemeinsames Mittagessen<br>Tisch abräumen und Küche aufräumen       |
| 13:30 | Pädagogisches Arbeiten fortsetzen<br>ca. 20 Min. Pause              |
| 18:15 | Nachtessen<br>Tisch abräumen und Küche aufräumen<br>Freizeit        |
| 20:30 | Im Zimmer; Lichter löschen nach individuellen Vorgaben              |

#### 7.4 Pädagogisches Arbeiten – eine Besonderheit des Modells *Lichtblick*

Mit den vielseitigen Tätigkeiten lernen die Jugendlichen zu arbeiten, eigene Ressourcen zu nutzen, Ausdauer zu trainieren, aufeinander Rücksicht zu nehmen, zusammenzuarbeiten, Anleitungen genau auszuführen. Diese Kompetenzen bereiten die Jugendlichen auf die Anforderungen zum Beispiel einer neuen Platzierung, einer Schule oder der Berufsausbildung vor.

Die praktische Arbeit zeigt konkrete Wirkungen: Schnell können Erfolge erlebt werden, was die innere Motivation, die Freude an der Arbeit, die Konzentration, das Selbstbewusstsein und den Durchhaltewillen steigert. Wenn Jugendlichen eine Tätigkeit zugetraut wird und wenn sie selbst Verantwortung übernehmen, werden diese Wirkungen verstärkt.

Mit dem Erfolg erfahren Jugendliche, dass sie etwas Positives bewirken und sich auf die eigenen Fähigkeiten verlassen können.

Stress wird abgebaut; die Fitness und die geistige Beweglichkeit und damit das Wohlbefinden werden gesteigert.

Bei diesen Arbeiten geht es nicht darum, möglichst schnell handwerkliche Techniken zu erlernen – die Jugendlichen haben Zeit, eine Arbeit kennenzulernen, Neues auszuprobieren, Fehler zu machen, sich zu korrigieren. Diese Erfahrungen, das Arbeitsverhalten überhaupt werden im Zusammen-

hang mit den vorgegebenen und persönlichen Ziele laufend mit den Jugendlichen reflektiert.

Die Familie Flühler lebt vor, wie eine gute Zusammenarbeit gestaltet werden kann.

Die spezifischen Lerninhalte der einzelnen Arbeiten sind im Folgenden formuliert.

#### **7.4.1 Hausarbeiten**

Die Jugendlichen lernen, einen zeitlich strukturierten Ablauf einzuhalten, auf die andern Familienmitglieder einzugehen. Das Morgenessen zum Beispiel ist ein klar strukturiertes, zeitlich fixiertes Ritual. Hausarbeiten werden aufgeteilt und zugeteilt. Dabei haben die Jugendlichen die Möglichkeit, neben den zugeteilten Arbeiten auch eigene Ideen einzubringen oder eigene Projekte zu planen und umzusetzen, zum Beispiel ein Mittagessen zu planen und zuzubereiten.

Arbeiten:

##### **Arbeiten im Zusammenhang mit dem Morgenessen**

Beispiele: Morgenessen auf-tischen, Abwaschmaschine ausräumen, Morgenessen abräumen, Abwaschmaschine einräumen

##### **Arbeiten im Zusammenhang mit der Wäsche**

Beispiele: Wäsche aufhängen, Wäsche abnehmen, Wäsche bügeln, Wäsche zusammenlegen

##### **Reinigungsarbeiten**

Beispiel: Wischen, staubsaugen; Boden aufnehmen; Fenster reinigen

##### **Arbeiten im Zusammenhang mit dem Mittagessen**

Beispiele: Mittagessen kochen, Mittagstisch decken, Mittagstisch abräumen, Abwaschmaschine einräumen

##### **Arbeiten im Zusammenhang mit dem Abendessen**

Beispiel: Abendessen rüsten, Tisch decken fürs Abendessen, Tisch abräumen, Abwaschmaschine einräumen, Küche aufräumen

#### **7.4.2 Stallarbeiten**

Die Jugendlichen lernen, mit Tieren liebevoll umzugehen und auf die Bedürfnisse der Tiere einzugehen: Dafür zu sorgen, dass die Tiere Wasser, Futter, einen trockenen Liegeplatz und einen sauberen Laufhof (Bewegungsraum) haben.

Arbeiten:

##### **Arbeiten im Zusammenhang mit dem Füttern**

Beispiele: Heu für die Kühe bereitstellen, Heu für die Kälber bereitstellen, die Kälber tränken, den Kälbern Futter geben

### **Arbeiten im Zusammenhang dem Säubern**

Beispiele: Liegeboxen säubern, Schieber im Laufhof reinigen, Melkstand reinigen, Kälberbox misten, Vorplatz wischen

### **Arbeiten im Zusammenhang der Pflege**

Beispiele: Stroh für die Kühe bereitstellen, Liegeboxen mit frischem Stroh einstreuen, Stroh für die Kälber bereitstellen, Kälberbox mit frischem Stroh einstreuen

## **7.4.3 Landarbeiten**

Die Jugendlichen erleben, dass für die investierte Arbeit von Pflanzen und Tieren etwas zurückkommt:

Die Jugendlichen lernen, dass Obstbäume gezielte Pflege brauchen, damit sie eine Form erhalten, die für die Fruchtproduktion optimal ist.

Die Jugendlichen erleben, dass Nutztiere, wenn sie gut geführt und ihren Bedürfnissen gemäss gehalten werden, wertvolle Nahrungsmittel liefern; zuerst müssen die Tiere gefüttert und gepflegt werden, dann geben sie Milch und Fleisch: „Dui chasch alli bschiesse, nume ä Chio nid.“

Die Jugendlichen lernen für Kühe und Kälber zu zäunen, damit sie eine bestimmte Fläche grasen können, ohne auszubrechen.

Die Jugendlichen lernen, Futter zu sammeln und zu konservieren, damit der Winter überbrückt werden kann, weil in den kalten Jahreszeiten kein Gras wächst.

Arbeiten:

### **Arbeiten im Zusammenhang der Pflege**

Beispiel: Obstbäume schneiden

### **Arbeiten im Zusammenhang mit dem Einzäunen**

Beispiele: Grenz-Zaun in Ordnung bringen, Zäunen für die Kühe oder die Kälber

### **Arbeiten im Zusammenhang dem Konservieren von Futter**

Beispiel: Grasens, Heuen, Silieren

## **7.4.4 Gebäudeunterhalt**

Die Jugendlichen lernen, „alte Zöpfe abzuschneiden“, um Neues aufzubauen. Konkret heisst dies alte Gebäudeteile abreißen und durch neue ersetzen; dabei ist viel Kreativität gefordert. Sie lernen Werkzeuge, Maschinen und Materialien kennen, die für Zimmermann-, Schreiner- und Maurer-

Arbeiten benötigt werden. Zudem lernen sie, damit professionell und sicher umzugehen.

Arbeiten:

### **Arbeiten im Zusammenhang mit Unterhaltsarbeiten**

Beispiele: Umbauen, Anbauen, Renovieren; konkret: Pickeln, Schaufeln, Spitzen, Nageln, Messen, Sägen usw.

#### **7.4.5 Waldarbeiten**

Die Jugendlichen lernen, sowohl dem Grasland als auch dem Waldrand Grenzen zu setzen, das heisst, das Grasland gegen die Ausweitung des Waldes zu schützen

Arbeiten:

##### **Arbeiten im Zusammenhang mit der Pflege**

Beispiele: Waldrand pflegen: Sträucher, Dornpflanzen und Bäume zurückschneiden

##### **Arbeiten im Zusammenhang mit dem Aufbereiten von Heizmaterial**

Beispiele: Brennholz rüsten: Baumstämme in Meterstücke zersägen, spalten und stapeln

#### **7.4.6 Arbeiten im Werkhof, in der Sägerei**

Die Jugendlichen lernen, die optimale Ausnutzung des Sägeholzes zu planen und umzusetzen nach dem Motto „Ai en wieschtä Stamm cha ä scheenä Ladä Gä.“

Arbeiten:

##### **Arbeiten im Zusammenhang mit der Bereitstellung**

Beispiel: Schwere Stämme mit Hilfsgeräten heben

##### **Arbeiten im Zusammenhang mit der Herstellung von Holzprodukten**

Beispiele: Holz zu Brettern und Balken sägen, Holzbretter zum Trocknen stapeln, Pfähle herstellen

##### **Arbeiten im Zusammenhang mit dem Aufbereiten von Heizmaterial**

Beispiele: „Schwarten“ zu Brennholz verarbeiten, Brennholz rüsten: Baumstämme in Meterstücke zersägen, spalten und stapeln, Spalten zu 30 cm langem Scheitholz fräsen

#### **7.4.7 Homeschooling**

*Lichtblick* bietet auf dem Hof auch Unterricht an. Dieser Unterricht mit Lehrpersonen, die für diese spezielle Unterrichtsart qualifiziert sind, hat zum Ziel, dem betreffenden Jugendlichen den Anschluss an die öffentliche Schule oder an die Berufsbildung zu ermöglichen. Dabei geht es darum,

Lücken in den Bereichen des Wissens und des Verhaltens zu füllen. Trotz Verhaltensdefiziten eines Jugendlichen können dessen Wissenslücken aufgearbeitet und der Jugendliche kann gleichzeitig in Bezug auf den Schulanschluss sozialisiert werden. Die enge Zusammenarbeit zwischen Andreas Flühler-Fuchs und den für das Homeschooling zuständigen Lehr-

personen ermöglicht, den Zeitpunkt des Übertritts in die öffentliche Schule genau ermitteln zu können.

Das Homeschooling wird individuell geplant, zum Beispiel an zwei Vormittagen anstelle der Arbeiten.

In Enetdornen steht für das Homeschooling ein spezieller Raum zur Verfügung.

Das Homeschooling ist in der Tagespauschale nicht inbegriffen.

#### **7.4.8 Betreutes Wohnen für fortgeschrittene Jugendliche**

Das Stöckli des Landwirtschaftsbetriebes Enetdornen ist für betreutes Wohnen im Rahmen des Modells *Lichtblick* eingerichtet. In Enetdornen betreute Jugendliche, die in ihrer Entwicklung so weit sind, dass sie begleitet und doch selbstständig wohnen können, haben die Möglichkeit, im Stöckli ihren Aufenthalt in Enetdornen fortzusetzen. Jugendliche können direkt in das betreute Wohnen aufgenommen werden, wenn sie die genannten Anforderungen erfüllen. Diese Jugendlichen absolvieren in der Regel eine Berufslehre in der Region. Diese Wohn- und Betreuungsform ermöglicht es allen Beteiligten, die Verselbständigung der Jugendlichen intensiv zu fördern. Der Abschluss der Berufsausbildung leitet eine neue Lebensphase ein – ein günstiger Zeitpunkt für diese Jugendlichen, auch den Aufenthalt in Enetdornen abzuschliessen.

Für das betreute Wohnen ist Andreas Flühler-Fuchs zuständig.

### **7.5 Hausordnung *Lichtblick***

Die Hausordnung ist ein sehr wichtiges pädagogisches Mittel und dient für alle Beteiligten als verpflichtende Orientierung im Alltag.

Respekt und Rücksicht; Sorgfalt

- Respekt, Rücksicht und Anerkennung der Mitbewohner ist oberstes Gebot.
- Mit Geräten, Werkzeugen, Einrichtungsgegenständen und Gebäuden gehen alle sorgfältig um.

Zimmer

- Zimmer sind grundsätzlich offen; sie werden aus Respekt vor den Mitbewohnern nicht abgeschlossen.
- Abgeschlossen sind das Büro, die Vorratskammer, das Fernsehzimmer und das Schlafzimmer von Andreas und Josy Flühler-Fuchs.  
Auf Anfrage können diese Räume geöffnet werden.
- Auf Anfrage können einzeln Zimmer, mit Internet aufgeschaltet werden
- In die Zimmer der Jugendlichen werden keine Esswaren und Getränke mitgenommen.

Esstisch

- Das gemeinsame Morgenessen, Mittagessen und Abendessen sind wichtige Elemente der Tagesstruktur. Zur Tagesstruktur auf dem Hof gehören diese drei Essen. Sie sind auch des-

halb grundsätzlich für alle Jugendlichen verbindlich, weil sich hier alle anwesenden Familienmitglieder austauschen und aufeinander eingehen können.

- Die Jugendlichen erscheinen mit sauberen Kleidern am Esstisch.
- Süssgetränke werden nur im Ausnahmefall am Esstisch konsumiert.

Kleider waschen

- Jeden Mittwoch legen die Jugendlichen ihren Wäschesack mit schmutzigen Wäsche und stellen ihn vor die Waschmaschine. Für das Trocknen sind die Jugendlichen verantwortlich.

Zuständigkeit

- Anweisungen von Josy Flühler-Fuchs und Andreas Flühler-Fuchs sind vom Jugendlichen zu akzeptieren und zu respektieren.
- Aufträge und Anordnungen sowohl von Josy Flühler-Fuchs als auch von Andreas Flühler-Fuchs sind für die Jugendlichen gleichermassen verbindlich.

Konflikte

- Unstimmigkeiten werden mit Andreas Flühler-Fuchs möglichst schnell besprochen.

Drogen

- Bei Verdacht auf Drogenkonsum wird von Andreas Flühler-Fuchs unangemeldet ein Urin-Test angeordnet.

Rauchen

Wenn die Eltern, die zuweisende Institution sowie Andreas Flühler-Fuchs dem Jugendlichen das Rauchen erlauben, wird beim Eintrittsgespräch ein Raucherplatz bestimmt.

Schutz der Gebäude

- In sämtlichen Gebäuden (Scheune Wohnhaus) in Enetdornen ist das Rauchen verboten.
- Im Haus werden nur Hausschuhe benützt.

Abbruch der Platzierung

- Bei Gefährdung von Personen oder/und Gebäuden auf dem Hof Enetdornen kann die Platzierung abgebrochen werden.
- Die Missachtung des strikten Rauchverbotes kann zu einem Abbruch der Platzierung führen.
- Bei Selbstgefährdung des Klienten wird die Platzierung abgebrochen.

## 7.6 Betreuende

### - 7.6.1 Betreuende Familie

Der betreuende Hauptverantwortliche im Modell *Lichtblick* ist Andreas Flühler-Fuchs. An der Betreuung beteiligt sich zudem als weitere Verantwortliche Josy Flühler-Fuchs. Die Söhne und die Tochter unterstützen die Betreuung tatkräftig von Fall zu Fall.

Der betreuenden Familie sind christliche Werte wichtig; sie lebt diese Werte auch im Alltag.

### 7.6.2 Kompetenzen des hauptverantwortlichen Betreuers

Für die vorgestellte pädagogische Betreuungsarbeit *Lichtblick* sind hohe Kompetenzen in den folgenden Bereichen wichtig:

- Führung
- Gesprächsführung
- Lösungsorientierung

- Konfliktlösung (Mediation)
- Handwerklich-technisches Know-how
- • Entwicklungspsychologie
- Einfühlungsvermögen
- Kreativität
- Berufserfahrung (20 Jahre Erfahrung in der Betreuung)
- Lebenserfahrung
- Selbstreflexion
- Pädagogisches Handeln, vor allem
  - In einem sinnvollen Ausmass konsequent sein
  - Ehrlich sein
  - Zuverlässig sein

Dazu kommen die Freude, mit dem Modell *Lichtblick* zu arbeiten, die Freude an der Arbeit mit Menschen in Schwierigkeiten sowie eine Grundhaltung, die sich zusammenfassend mit der Spruchweisheit ausdrücken lässt: „Man sieht nur mit dem Herzen gut.“

Andreas Flühler-Fuchs verfügt über die aufgelisteten Kompetenzen.

In der Ausbildung „Betreuung im ländlichen Raum (ABL)“ hat er vorhandene Fähigkeiten vertieft und neue Kompetenzen erworben. Was Andreas Flühler-Fuchs sehr zustattenkommt, ist seine zwanzigjährige Erfahrung mit Jugendlichen, die eine komplizierte Lebensgeschichte haben.

## 8 QUALITÄTSSICHERUNG *Lichtblick*

Im Modell *Lichtblick* wird die Qualitätskontrolle mit mehreren Instrumenten durchgeführt:

- Wenn die auftraggebende Institution Verhaltens- und Entwicklungs-Berichte verlangt, werden diese periodisch geschrieben.
- Interne wiederkehrende Standortbestimmungen sind einerseits ein Instru-

ment der Qualitätskontrolle, andererseits ein Führungsinstrument. Dazu werden in der Regel Einschätzungsbogen für die Jugendlichen und den Betreuer eingesetzt; Andreas Flühler-Fuchs schätzt die Jugendlichen periodisch ein und die Jugendlichen schätzen Andreas Flühler-Fuchs ein. Dabei stützt sich Andreas Flühler-Fuchs auf den Gesamteindruck in den einzelnen Bereichen gemäss Einschätzungsbogen.

- Andreas Flühler-Fuchs besucht jährlich mehrere Weiterbildungsveranstaltungen – ein weiterer Beitrag zur Sicherung der Qualität der pädagogischen Betreuungsarbeit *Lichtblick*.

## 9 ZUSAMMENFASSUNG *Lichtblick*

Die spezifische pädagogische Betreuung auf dem Hof Enetdornen nach dem Modell *Lichtblick* zeichnet sich durch sieben Besonderheiten aus:

- Die strenge Klausur zu zweit in der abgelegenen Schwendeli Hütte zu Beginn der Betreuung ergibt eine gute Basis für die Weiterarbeit.
- Dass Andreas Flühler-Fuchs hundert Prozent seiner Arbeitszeit für die Betreuungsarbeit einsetzen kann, garantiert deren hohe Qualität.
- Dass ein Jugendlicher für die Ausführung von Arbeiten die Zeit zur Verfügung bekommt, die er braucht, gibt ihm die Möglichkeit, sich in seinem eigenen Tempo individuell zu entwickeln.
- Dem Landwirtschaftsbetrieb ist eine Sägerei angegliedert, was die Vielfalt der Arbeiten beträchtlich erweitert.
- Das differenzierte Homeschooling ermöglicht, Wissens- und Verhaltensdefizite von Jugendlichen auszugleichen.
- Die Unterstützung durch Familienmitglieder im Adoleszenz-Alter erhöht die Effizienz der Betreuungsarbeit.
- Die ständige Weiterentwicklung der Betreuungsqualität durch Einbezug von Erkenntnissen sowohl aus der praktischen Erfahrung als auch aus der Wissenschaft garantiert ein hohes Niveau der pädagogischen Betreuungsarbeit *Lichtblick*.

## SCHLUSSWORT

Das vorliegende Konzept *Lichtblick* soll neben dem im Vorwort erwähnten Zweck ein Beitrag zur Weiterentwicklung der pädagogischen Betreuungsarbeit Jugendlicher mit einer schwierigen Biografie sein. Anregungen nimmt der Verfasser gerne unter fluehler-fuchs@bluewin.ch entgegen.



## **ADRESSE**

Andreas und Josy Flühler-Fuchs  
Enetdornen 1  
6063 Stalden

079 210 09 87

[fluehler-fuchs@bluewin.ch](mailto:fluehler-fuchs@bluewin.ch)